Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus Tel. 21360
Herausg. d. verantw. Red.: K. Eigl
16. Jahrg., Wien, Freitag, 20. Juli 1906

Deutschmeister-Denkmal. Vom Offiziers-Ehrenrate des vormaligen Infanterie-Regiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 wurde beschlossen, sich an der am 29. September d. J. stattfindenden Enthüllung des Denkmales beteiligen zu wollen, welches dem Deutschmeister Infanterie-Regiments-Komitee in Wien I. Am Hof 11 schriftlich bekannt zu geben. Die Zeichnungen werden gemäß dem K. u. k. Regiments-Befehle übermittelt.

Regulierung des Platzes vor dem Westbahnhof. Der Zustand des Vorplatzes bei der Auffahrtseite des Westbahnhofes bildet schon seit Jahren den Gegenstand lebhafter und stets wiederkehrender Beschwerden der Bevölkerung. Insbesondere sind es die anlässlich der Gürtelstraßen-Regulierung durchgeführte Pflasterung, die Beleuchtung und das Fehlen jeglicher Anlagen, die passend für die Passanten als Ruheplatz vor dem Bahnhofe gelten können. Es ist daher nicht zu verwundern, dass das Publikum seinen Unwillen über diesen Zustand in mannigfachen Abstufungen zum Ausdruck bringt. Wegen Beseitigung dieser Übelstände sind mehrfache Verhandlungen mit der Bau-Direktion stattgefunden, die nunmehr zu einem Ergebnis geführt haben. Um der Front des Bahnhofes vorgelagert gegen die Gürtelstraße soll nun Platz der bestehenden Anlage in der Breite von der Gürtelgasse bis zur Felbergasse eine Verbreiterung erfahren, so dass die Anlage mit einem zweckentsprechenden Gitter eingefriedet werden kann. Die Anlage soll in der Gürtelgasse und Zieglergasse Eingänge erhalten. Von der Felbergasse soll ein zum Bahnhofe vorgelagerter Platz zur direkten Zufahrt geschaffen werden. Zwischen der Felbergasse und der Lehargasse ist ein Radfahrplatz zu errichten. Von der ursprünglich in Aussicht genommenen Herstellung einer Gartenanlage vor der Bahnmauer wurde abgesehen, weil hiefür zu wenig Raum ist. Der Vertrag sah mit einem Betrage des d. R. Wessely das bezügliche Projekt genehmigt. Die Kosten beziffern sich mit 29.500 K, die Gemeinde Wien trägt hievon 65% bei.

Subvention. Der Vertrag sah mit einem Betrage des d. R. Oppenberger bestehen, der Kommission für die Verwaltung der Karl Ritt. v. Hackel'schen Erbschaft des d. Vinzenti-Vereines für freiwillige Armenpflege ein im Voranschlage für die Armen bestimmtes Subventions-Aushilfe von 15.000 K zu bewilligen, die genannte Kommission im unterfall 17 Armen bestimmungsgemäß unterstützt, in welchem im Jahre 1905 1896 Armen bestimmt und unterstützt wurden. Hiefür wurden 183.672 K verwendet.

Städtische Sammlungen. Der Vertrag sah mit einem Berichte des d. R. Costenoble eine von der Tabakfabrik Robert Liebig als Geschenk angebotene Tabakdose mit Denkmal zu stiften. Es ist das eine alte Tabakdose der Lobkowitz, welche aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts stammt. Sie [illegible] markiert, das das Wappen eine alte Turmuhr besitzt, nämlich jene vom Rathaus, welche jedoch nur bekanntlich schon Alter aufweist, diese Uhr steht das Raumerfordernis selber in einer Nische, angebracht in einem Hofe.

Ehrengrab. Der Vertrag sah mit einem Berichte des d. R. Wessely für den am 23. Oktober 1905 verstorbenen Stadtbaumeister Hofrat Alfred Adler ein Ehrengrab an der Friedhofmauer des Zentralfriedhofes zu widmen. Adler hat sich seit dem Jahre 1899 in seiner Stellung als Vorsteher des Hochbauamtes große Verdienste erworben. Er war auch Mitglied der Gemeinde- und Personalkommission, des Arbeitsbeirates, des Zollbeirates, des Industrie- und Landwirtschaftsrates, ferner Mitglied der Hausbesitzkommission und ihm gebührt auch ein hervorragendes Verdienst um die Ausgestaltung der Wiener Lehrlings-Ausstellung im Jahre 1904.

Jubiläumswarte in Ottakring. Die Gemeinde Wien hat im Jahre 1899 zum Andenken an das 50jährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph I. auf dem Gallitzinberg in Ottakring eine Jubiläumswarte errichtet, die nach dem Ablaufe von 10 Jahren errichtet, nach welcher dann der Kaiser Jubiläums-Warte aufgestellt wurde. Der Vertrag sah nun mit einem Berichte des d. R. Graf das Instandsetzung bis zum Jahre 1918 Anordnungen und zur Errichtung eines Zubaues zu dem bestehenden Objekte die Genehmigung erteilt.